Blick nach vorn

8 P Z B1

1 Sie hören nun eine Diskussion. Sie hören die Diskussion zweimal. Dazu lösen Sie acht Aufgaben. Ordnen Sie die Aussagen zu: Wer sagt was? Lesen Sie jetzt die Aussagen 1 bis 8. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Die Moderatorin der Radiosendung „Zukunft im Blick" diskutiert mit dem Digitalexperten und Unternehmer Philipp Schnibben und der Zukunftsforscherin Sybil Gür über das Thema „Datenchips unter der Haut".

	Moderatorin	Philipp Schnibben	Sybil Gür
Beispiel 0. Datenchips sind jetzt schon sehr wichtig.	☒	b	c
1. Schon mehr als 200.000 Menschen haben einen Chip im Körper.	a	b	c
2. Einen Chip einzusetzen, dauert nicht mehr als zehn Minuten.	a	b	c
3. Man kann sich die Chips von einem Arzt oder einer Ärztin einsetzen lassen.	a	b	c
4. Viele Menschen haben sogar mehr als einen Chip im Körper.	a	b	c
5. Die Zukunftsforschung beschäftigt sich mit den Risiken von Chips.	a	b	c
6. Die Chips registrieren alles im Körper, z. B. was man isst und trinkt.	a	b	c
7. Die Gesundheit ist durch Chips nicht in Gefahr.	a	b	c
8. Manche Menschen mussten ihre Chips auch wieder herausnehmen lassen.	a	b	c

___/8

2 Lesen Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Ausdrücke.

aufgehalten | etwas Süßes | ~~Musikinstrument~~ | vorgenommen | im Homeoffice | Rolle

0. ○ Ich spiele seit 15 Jahren Flöte und Violine. Spielst du auch ein Musikinstrument?
   ● Nein, leider nicht. Ich würde gern Schlagzeug lernen.
1. ○ Ich arbeite seit ein paar Monaten von zu Hause. Ich finde das ganz schön anstrengend.
   ● Wirklich? Ich habe mal _____ gearbeitet, aber ich fand das super.
2. ○ Ein guter Job ist mir nicht wichtig. Die Hauptsache ist, dass ich genug Freizeit habe.
   ● Echt? Also, für mich spielt beruflicher Erfolg eine wichtige _____.
   Ich will unbedingt viel Geld verdienen.
3. ○ Kannst du mir _____ mitbringen, wenn du in den Supermarkt gehst?
   Ich habe so Lust auf Schokolade.
   ● Schon wieder? Ich habe dir doch erst gestern Schokolade mitgebracht.
4. ○ Was hast du dir denn für das nächste Jahr _____?
   ● Nichts! Ich fasse keine Vorsätze mehr.
5. ○ Als ich noch in der Firma gearbeitet habe, haben wir uns am liebsten in der Büroküche
   _____.
   ● Das verstehe ich gut. Das ist auch mein Lieblingsort in der Arbeit.

___/5

LIVEWORKSHEETS

3 Ergänzen Sie *-n* oder *-en*, wenn nötig.

0. Kennst du eigentlich Herr*n*___ Hu aus der Exportabteilung?
1. Wir haben nächste Woche einen Termin beim Fotograf____, er macht ein Foto für die Webseite.
2. Steve ist der Praktikant____ in der Personalabteilung.
3. Wir haben letzte Woche endlich einen neuen Assistent____ für die Chefin gefunden.
4. Als ich heute Morgen ins Büro gefahren bin, war kein Mensch____ auf der Straße.
5. Am Geldautomat____ kann man Geld abheben, nachschauen, ob man sein Gehalt bekommen hat, und Überweisungen machen.
6. Vera hat ein gutes Verhältnis zu ihrem Kollege____ Matthis.
7. Einmal im Jahr vergibt die Firma ein Stipendium an einen Student____ oder eine Studentin.
8. Yun möchte nach seiner Ausbildung noch studieren, weil er später Pädagoge____ werden will. ___/4

4 Formulieren Sie Relativsätze.

0. Das ist meine Freundin Melissa, *mit der ich eine Kunstmesse besuche*.
   (Ich besuche mit meiner Freundin Melissa eine Kunstmesse.)
1. Im Juli fahre ich zu einem Festival am Chiemsee, _____
   _____. (Ich freue mich schon sehr auf das Festival.)
2. Die Elbphilharmonie ist ein Konzerthaus, _____
   _____. (Viele Touristen interessieren sich für das Konzerthaus.)
3. Ich war heute in den beiden Museen, _____.
   (Du hast mir gestern von den Museen erzählt.)
4. Das Restaurant an der Spree, _____, ist toll.
   (Du hast das Restaurant mir empfohlen.)
5. Ich treffe mich heute mit Sina, _____.
   (Ich will ihr die Altstadt von Zürich zeigen.)
6. In Wien gibt es viele Musicals, _____
   _____. (Bekannte Schauspieler/innen treten in den Musicals auf.) ___/6

LIVEWORKSHEETS

P
Z B1

5 **Lesen Sie die Texte aus der Presse und die Aufgaben 1 bis 6 dazu. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung a, b oder c.**

Smarte Helfer werden immer beliebter

Die Österreicher/innen verbringen mehr Zeit mit Hausarbeit, als sie eigentlich möchten. Im Durchschnitt sind es 16 Stunden in der Woche.

Haushaltsroboter übernehmen schon jetzt Teile der Hausarbeit, damit wir Zeit für schönere Dinge haben. Allein ein Staubsaugerroboter reduziert die Hausarbeit um 1,5 Stunden in der Woche. Forscher/innen gehen davon aus, dass die Österreicher/innen durch Haushaltsroboter schon 2030 bis zu 14 Stunden mehr Freizeit pro Woche haben werden. Sie sind also die Lösung für Menschen, die keine Lust auf Hausarbeit haben.

Eine Studie zeigt, dass vor fünf Jahren nur 4% der Österreicher/innen einen Roboter hatten, aber heute schon jede/r siebte Österreicher/in einen besitzt. Es wünschen sich aber heute 59% der Befragten einen Roboter und haben vor, einen zu kaufen.

Neben den traditionellen Haushaltsgeräten, wie z.B. Spül- und Waschmaschinen, Trockner, erleichtern zurzeit hauptsächlich Staubsaugerroboter die Hausarbeit. Aber auch Saug-Wischroboter, Küchenroboter und auch Roboter, die die Fenster putzen, sind immer gefragter.

Man kann sie direkt am Gerät starten, aber das ist nicht alles! Sie haben einen großen Vorteil: Man kann den Boden wischen oder das Wohnzimmerfenster putzen lassen, wenn man z.B. noch im Büro ist, denn man kann sie mit Hilfe modernster Technik über eine App aktivieren.

(aus einer österreichischen Zeitung)

0. Experten sind überzeugt, dass die Österreicher/innen …

[a] schon heute 1,5 Stunden pro Woche einen Staubsaugerroboter nutzen.

[b] 2030 für alle Haushaltstätigkeiten einen Roboter haben werden.

[X] durch Roboter wöchentlich 14 Stunden weniger mit Hausarbeit verbringen werden.

1. Einen Haushaltsroboter …

[a] wünschten sich schon vor fünf Jahren 7% aller Österreicher/innen.

[b] haben heute 4% der Menschen in Österreich.

[c] möchten sich in Zukunft 59% der Österreicher/innen kaufen.

2. Aktuell werden in Österreich …

[a] vor allem Staubsaugerroboter verkauft.

[b] Waschmaschinen und Trockner durch Roboter ersetzt.

[c] besonders Küchenroboter gekauft.

3. Moderne Haushaltsroboter …

[a] sollte man im Büro nutzen.

[b] muss man über eine App aktivieren.

[c] kann man auch von unterwegs starten.

LIVEWORKSHEETS

Mobilität der Zukunft

Viele Deutsche lieben ihr Auto und ihre individuelle Mobilität ist ihnen sehr wichtig. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Aber wenn man sich die vollen Städte und die Folgen des Klimawandels ansieht, ist klar, dass besonders die Großstädte ein neues Konzept brauchen, um die Umwelt zu schützen. Schon heute fördert der Staat Projekte in Großstädten, die sich mit neuen Konzepten beschäftigen. Ein wichtiger Punkt des Aktionsplans ist die Elektromobilität und damit auch das sichere autonome Fahren. Das Leben in den Städten der Zukunft wird also immer intelligenter und umweltfreundlicher. Elektroautos, die gemeinsame Nutzung von Fahrzeugen, selbstfahrende Taxis, Busse und Straßenbahnen gehören zum Stadtbild ebenso dazu, wie Drohnen für den Transport von Waren. Alle haben eines gemeinsam: Sie sind elektrisch, selbstständig und vernetzt. Vernetzt sein bedeutet, dass zum Beispiel unterschiedliche Fahrzeuge in Zukunft miteinander kommunizieren können und auch Ampeln erkennen können. So bleibt das Fahren ohne Fahrer/in keine Zukunftsvision, sondern wird schon bald Wirklichkeit. Danach wird es vermutlich nicht mehr lange dauern, bis auch Menschen in Drohnen ins Büro fliegen.

(aus einer deutschen Zeitung)

4. In dem Text geht es um …

[a] die Folgen des Klimawandels in deutschen Städten.
[b] die Zukunft der Mobilität in deutschen Städten.
[c] die staatliche Förderung von Großstädten.

5. In den Städten der Zukunft …

[a] sind alle Fahrzeuge elektrisch.
[b] gibt es keine Busse und Straßenbahnen mehr.
[c] wird das Leben sicherer.

6. Es ist wahrscheinlich, dass …

[a] Ampeln in Zukunft miteinander vernetzt sind.
[b] es keine Fahrzeuge ohne Fahrer geben wird.
[c] man für den Arbeitsweg bald Drohnen nutzt.

___/6

[P] 2 B1

6 Sie waren mit Ihren Freund/innen über Silvester im Urlaub und bekommen eine E-Mail von Ihrem Freund Yasin. Yasin möchte wissen, wie es war.

- Beschreiben Sie: Wo waren Sie im Urlaub und was haben Sie an Silvester gemacht?
- Begründen Sie: Was hat Ihnen besonders gut gefallen und warum?
- Machen Sie einen Vorschlag für ein Treffen.

Schreiben Sie eine E-Mail (ca. 80 Wörter). Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.
Achten Sie auf den Textaufbau (Anrede, Einleitung, Reihenfolge der Inhaltspunkte, Schluss). ___/6

LIVEWORKSHEETS